**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 16=36 (1870)

**Heft:** 13

Rubrik: Verschiedenes

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in fpateren Jahren Mond wurde und in ben vierziger Sahren in einem Rlofter in Irland ftarb. 3m Jahr 1816 trat Schwars genberg, nachtem er ichon fruber eine militarifche Erziehung erhals ten, ale Ratet bei ben Schwarzenbergellanen ein, er murbe 1818 Lieutenant. Bei einer vor bem ruffifchen Raifer Meranter bei ftrenger Ralte abgehaltenen Revue erfror er beibe Fuge. 3m 3ahr 1821 machte er ale Obertieutenant ben Felbzug in ben Abruggen mit. Spater wurde er Rittmeifter bei ben Sufaren und lebte vier Jahre in Ungarn. Seine Majoraterechte (ale Befiber von Werlit) übertrug er feinem Bruder Rarl, ber gum Orbnen verwidelter öfenemischer Angelegenheiten viel geeigneter fchien. Nach Empfang tee Maltefer-Rittertreuges hatte er einige Beit bie Abficht, bie Orbensgelubbe abzulegen, boch mag ihn bas ichwierige Gelübbe ber Enthaltfamteit bavon abgehalten haben. 1830 fdiffte fich Schwarzenberg nach Algier ein und machte unter Marschall Bourmont bie bortige Expedition mit. Auf bem Schlachtfelb von Beliba, wo er, bie Flinte in ber Band, fich in ben Reihen bes 37. Regimente auszeichnete, erhielt er vom Rommanbirenben bas Rreug ber Ehrenlegion. 1832 fehrte er nach verschiebenen Rreuge und Querfahrten burch Guropa nach Wien jurud. 1834 machte er eine Reife nach bem Drient, fpater nach Schweben und Rorwegen, und begab fich 1838 unter vielen Abenteuern und Befdmerten ju Don Carlos, welcher ihn bei bem Rorpe Darotto's verwendete. Rach mehreren Erveditionen follte er fich ju bem Rerpe Caprera's begeben, murbe babei über bie Grenze gebrangt, in Bayonne ertannt und nach Borbeaur internirt. Rady bem Uebertritt bes Bratenbent Don Carlos auf frangofifchen Beben und baberiger Beenbigung bes Rrieges tehrte Schwarzenberg nach Ungarn gurud, wo er auf feinem Schloffe Marienthal feine intereffante und geiftreiche Arbeit "Banberbuch eines verabschiebeten Lantefnechtes" ju fchreiben begann. Als 1846 bie Unruhen in Galligien ausbrachen, legte er feine Sufaren-Uniform wieber an und eilte nach Tarnow gu tem Ergherzog Ferbinand. Fur bie bamals geleifteten Dienfte erhielt er ben Dberften-Charafter. Das nachfte Jahr lebte er abmechselnt in ber Schweig, in Italien und in Bien. - Bei Belegenheit feines Aufenthaltes in ber Schweiz wurde Schwarzenberg von ben Bauptern bes Conterbuntes tas Dberfommante angeboten, boch ticfer mar einfichtig genug, bie ihm angebotene Stelle nicht angunehmen; fpater machte er ale Beneral-Abjutant unter Beneral Salis ben Rampf bei Bifiten mit. Es ift jebech nicht richtig, wie ein gewiffer or. Mitfdner in ber öftreichifden Behrzeitung berichtet, tag Schwarzenberg bei biefer Belegenheit gefangen werben fei, er entfam nach ber Rieberlage mit ben Sauptern bes gefturzten Regimente nicht ohne Dube und Unftrengung über bie Furfa und ben Simplon nach Mailand. Bei Ausbruch bes italienischen Krieges 1848 begat er fich nach Tyrol und ließ fich, ta man ihn fonft nicht verwenten wollte, ale einfacher Lanbesfoube in bie Rempagnie bee Sauptmanne Borl einreihen , und marschirte mit biefer gegen Chiefa. Spater wurde er nach Malland berufen, wo ihn F.M. Rabenty bem F.M.L. Schonhals zutheilte. Huch an bem Bug Wintischgrat's nach Wien und tem Felegug in Ungarn nahm ber abenteuerluftige Furit Theil, boch vor Romern erfrantte er, wurde nach Raab transpertirt, und war babei in Befahr, einer feindlichen Streifpartei in bie Banbe ju fallen. Rady feiner Benefung ließ er fich ju bem unter Rommando feines Brubere Carl ftehenben IV. Armees forps, welches bamale in Borarlberg ftanb, überfegen und folgte ihm hierauf nach Mailand. Als biefer 1852 als Militar: und Civilgouverneur nach Siebenburgen verfett murbe, fehrte er, mit bem Beneralscharafter, bem Orben ber eifernen Rrone u. f. w. ausgezeichnet, nach Marienthal gurud. Bon ba an blieb er, alter geworben , ben fernern pelitifchen und militarifchen Greigniffen fremt. Abwechselnt in Wien und Marienthal lebent, beschäftigte er fich zeitweise mit fchriftstellerifden Arbeiten, von benen wir nur feine "Fibibusichnigel" betitelten Brofcuren ermahnen mol-Ien. 1861 murte Edywarzenberg in ben bomifchen Lanttag gewählt, boch nahm er bie Wahl nicht an, ba ber alte Lanbefnecht fühlen mochte, bag es zu fpat fet, jest noch eine parlamentarifche Laufbahn zu beginnen. Gine lange und ichmerzhafte Rrantheit machte endlich feinem freudelofen Dafein ein Enbe.

General Fürst Friedrich von Schwarzenderg war ein sehr geiffreicher, vielseitig gedildeter Offizier und liedenswürdiger Beltmann; seine Unterhaltung sprudelte von Bis, scharffinnigen Bemertungen und originellen Einfällen; er war ein Mann von
biederem, ritterlichem Charatter, ber sich bei verschiedenen Belegenheiten durch Tapferfeit glanzend ausgezeichnet hat; was ihm
fehlte, war die Ausbauer und die Geduld; seine Neigung zu
Krieg und Abenteuern hat ihn an vielen Kampfen Antheil nehmen
lassen.

— (Der Armee-Felbbischof.) In ber öftreichtigen Wehrzeitung wird ber Borschlag gemacht, bem Armee-Felbbischof, welcher sich ben Berordnungen bes Kriegsministers nicht fügen will, eine and berweitige passenbe Berwendung zu verschaffen; bie Armee solle nicht ferner ber Zusluchtsort des Konfordats in Destreich sein.

# verschiedenes.

(Die Schüpengraben.) Schon Napoleon I. hielt bie Musruftung bee Infanteriften mit Schanzzeug fur nothig. Jest, wo fo viel von ber Dedung bes Mannes abhangt, ift biefe Frage wichtiger als je. In neuerer Beit haben namentlich bie Frangofen Uebungen in Auswerfung von Graben vorgenommen, wobei ber Graben auf ber Seite bes Bertheibigere ift. Die Aushebung folder Graben geht um fo leichter, ale ber Mann inicenb fich fcon mit 60 cm. Erbhobe bedt. Im letten ameritanifchen Rriege war biefe Art Dedung an ber Tagesorbnung; nicht nur Blantler, fonbern auch gange Bataillone mit Artillerie bedten fich burch folche Laufgraben. Der Golbat zielt auch forgfältiger hinter folden Dedungen. Die frangofifden Schutengraben finb mit einer Berme verschen, um bie Offenfive zu erleichtern unb bas Berabfallen ber Erbe in ben Graben zu verhindern. Buerft wird bie Linie tracirt. Bon 6 Rompagnien eines Bataillons übernehmen 2 bie Sicherung, 2 bie Arbeit, 2 fteben in Referve. Bon ben Arbeitern haben je 1 eine Bade und 2 Schaufeln; bei ber Arbeit fieben lettere in ber Entfernung von 2 Schaufels langen auseinander, erfterer rudwarts ber Mitte. Gine Strede von 5 m. Lange, 0.50 m. Tiefe und 1,17 m. Breite wird von 6 Mann in 30 Minuten ausgehoben; bei fcmacherem Brofil bauert es noch langer. In Italien wurden im Lager von Fojano Berfuche gemacht: von 150 Mann hatten 50 Saden, 100 Schaus feln; fie fertigten in 25 Minuten einen Graben von 93 m. Lange, 0,32 m. Tiefe und 1,40 m. Breite; ein anderes Dal brachten 80 Schaufter und 48 Sader in 30 Minuten einen Graben von 100 m. Lange, 0,65 m. Tiefe und 1,35 m. Breite ju Stante. Es tommt naturlich babei ftete auf bie Erbart an. Die Rommiffion von Bologna wollte ben Solbaten nicht mit Schangzeug belaften , ebenfo wenig befonbere Rarren aufftellen, fonbern nur auf bie gewöhnlichen Bataillonemagen eine Angahl Schanzzeug laten, bie Rompagnie von Aleffanbria wollte per Rompagnie nur 4 Schaufeln, 2 Saden, 1 Art, 1 Gage und 2 Bohrer und Gifen- und Bolgtheile getrennt tragen laffen. Um beften mare mohl bie Berminberung bes fonftigen Gewichts und Tragen ber Inftrumente burch ben Solbaten felbft. (Auszug aus ber Rivista militare.)

(Das neue Feldgeschüt.) Rach ber Ansicht geachteter Artilleristen find nur solche gezogene Geschütze von wirklichem Werth für's Keld, welche mit der Trefffählakeit auf große Entsernt für's Keld, welche mit der Trefffählakeit auf große Entsernt in Beier Michtung find neuerdings in England durch eine Kommission aunächt für den Dienst in Indien Versuche gesmacht worden. Es wurden bierzu 4 brenzene Pffünder mit eisernen Lasseten verwendet, die Rohre hatten 3 Jüge, die Geschosse 2 3inkringe. Sie gaben dei einer Elevation von 10° eine Tragweite von 3334 Ellen. Es wurden 800 Schuß gesthan, ohne daß die Bronze eine Aenderung erkitt. Die Maße waren: Länge 72,1 ". Länge der Lüge 59,8", Prette derselben 0,8", Drall 1:90, Ladung 1 Pfund 5 Unzen. Man will nun zusnächst 6 Batterien aus alten glatten Pffündern herstellen.

## Berichtigung.

In Mr. 10, Seite 80, 2te Spalte, Beile 27 von oben ift zu berichtigen, bag ber Aufruf zur Unterstützung bes verunglucken Instruttors Carl Fren nicht von Artillerie-Offizieren, sondern pon einer Anzahl Artillerie-Unteroffizieren ausgegangen ift.